

B U N D E S G E R I C H T S H O F

IX ZB 367/68

B E S C H L U S S

in dem Entschädigungsrechtsstreit

Max L [REDACTED],

[REDACTED] St. [REDACTED], T [REDACTED]/Israel,

Kläger und Beschwerdeführer,

- Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt [REDACTED], [REDACTED] -

gegen

Land H e s s e n ,

vertreten durch den Hessischen Sozialminister,

Wiesbaden, Luisenstraße 73,

Beklagten und Beschwerdegegner

- 2 -

Der II. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat unter Mitwirkung des Senatspräsidenten Mai und der Bundesrichter Maaß, Dr. Graf, von der Mühlen und Henkel

in der Sitzung vom 21. Mai 1970
beschlossen:

Die Beschwerde des Klägers gegen die Nichtzulassung der Revision im Urteil des 8. Zivilsenats des Oberlandesgerichts Frankfurt/Main vom 5. März 1968 wird zurückgewiesen.

Das Beschwerdeverfahren ist gebühren- und auslagenfrei; die außergerichtlichen Kosten trägt der Kläger.

G r ü n d e

Das Berufungsurteil läßt keinen gesetzlichen Grund für die Zulassung der Revision (§ 219 Abs. 2 ZPO) erkennen.

Der Berufungsrichter hat sich von einer Psychenrose des Klägers nicht überzeugt. Daher ist es unschädlich, daß er sich bei der Erörterung der Tatfrage, welche Erlebnisse eine solche Schädigung hervorrufen können, h i l f s w e i s e auf die Rechtsprechung des Revisionsgerichts (BGH RM 1964, 26) beruft, die der Bundesgerichtshof RM 1968, 311 aufgegeben hat.

von der Wahl

Auch die weiteren Kugen der Beschwerde betreffen
Tatfragen und insbesondere das Verhalten des Betrug-
gerichte zur Feststellung von Tatsachen; eine von der
Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs abweichende Aus-
legung von Verfallensvorschriften liegt nicht vor (Rw
1967, 431 Nr. 42).

- 3 -



[JLaw – Gesetze und Urteile](#)
Kostenlos
Über 200 Gesetze
Über 100.000 Urteile
[\(mobile App\)](#)

